

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 24

Artikel: Dialoge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Land des Lächelns.

UNABHÄNGIGE Kritik

Humor um uns.

Wir haben meist zu wenig Humor in uns, zu wenig von dem feinen Gewürz, ohne das uns das Leben nicht schmecken kann. Humor freilich ist nicht jedermanns Gabe, nicht jedem «auf den Weg gestreut». Darum sind Witzblätter und vereinzelte Bücher bemüht, in Bild und Wort Dinge zu zeichnen und zu reichen, die belustigend wirken. Sie wollen unsere vom Lebenskampfe oft verdüsterte Seele mit Heiterkeit rüsten, damit wir das Schwere leichter tragen lernen. — Zum Glück weist das Leben, das tägliche Leben, neben dem Tragischen genug an komischen Szenen auf, um keinen Mangel an Lachstoff eintreten zu lassen. Ihn zu finden, ist nicht allzu schwer, eine Kunst dagegen, ihn zu formen, ihn den Zeitgenossen so darzubieten, dass er gesundend auf die Lachnerven wirkt und

die sonstigen Nerven, die meist geschundenen, schont.

Den «Humor um uns» einzusammeln, hat der allen bekannte witzige Erzähler, der Meister der Anekdote, Roda Roda unternommen. Er hat «ein lachendes Hausbuch» zusammengestellt «von Adamson bis Zuckmayer, von Wilhelm Busch bis Zille». Lustige Kurzgeschichten wechseln mit humoristischen Zeichnungen, sodass man auch schon beim blossen Blättern Unterhaltung findet. Wir begegnen hier alle von Paul Simmel bis Heinrich Mann. Frühere und gegenwärtige Mitarbeiter der deutschen Witzblätter sind mit Beiträgen vertreten und stehen neben Autoren, die auch Werke der ernsten Muse geschrieben haben. Es ist nicht durchweg grosse Kunst, die hier den Menschen einfängt. Aber bei der Verschiedenartigkeit des menschlichen Geschmacks muss ja allen Rechnung getragen werden. So sucht das Buch auf verschiedenen Wegen sein Ziel. Es will Lust in uns wecken, Freude verbreiten, und das ist auch eine «grosse Kunst». 65 Künstler und Autoren haben bei dem «lachenden Hausbuche» mitgewirkt. Dolbin und Erich Büttner haben am Kopf der Hu-

moresken die Schriftstellerbildnisse beige-steuert, die beteiligten Zeichner für ein «Inhaltsverzeichnis» ihre eigenen Köpfe geopfert, beziehungsweise karikiert. Paul Simmel ruft uns auf einem Widmungsblatt die fröhlichen Worte zu:

«Bei schlechtem Wetter und in schlechten Zeiten
Lasst euch getrost von meinem Leibspruch leiten:

Der Dumme lässt sich unterkriegen —
Mut! und Humor! die helfen siegen!»

(Humor um uns! Paul Franke Verlag, Berlin.) Pelikan.

Dialoge.

„Kumm doch gschwind uff, i zeig dr mi neue Lutsprächer.“

„I ha gwüß kei Zit — i ha mim versproche, am sibni deheim zfi.“

„Warum lachen Sie denn?“

„Rache ist süß. Das Fräulein, das ich vorhin bedient habe, ist eine Telephonistin und da hab ich ihr eine falsche Schuhnummer gegeben.“

„Händ Sie Kinder?“

„Nei.“

„E Hund, Katz oder e Kanarienvogel?“

„Nei.“

„Klavier, Lutsprächer, Grammophon?“

„Nei, au nit. Aber i ha e Füllfädere, wo e bißli kratzt, macht das ebbis?“

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Gläsern oder gespritzt mit Siphon